# Abendausgabe

Mr. 430 4 40. Jahrgang Ausgabe B Mr. 216

Bezugebebingungen und Angeigenpreife find in ber Morgenausgabe angegeben Redafflon: SW. 68, Cinbenftrage 3 Jerufprecher: Donhoff 282 - 298 Zel.-Mbreffe: Sogialdemofrat Berlin



Preis 200000 III.

Sreitag 14. September 1923

Berlag und Angeigenabteilung: Geidäftsgeit 9-5 Har

Derleger: Bormaris-Bering Gmbh. Berlin SW. 68, Cinbenftrage 3 Jerniprecher: Donhoff 2506-250f

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

# Die Vorbesprechungen mit Frankreich.

Condon, 14. Seplember. (WIB.) Der Parifer Bericht-erstatter des Dalin Telegraph ichreibt, burch fein neues Ungebot, das beutiche Privateigentum ebenfo wie die allgemeinen Garantien bes Reiches in den Dienft der Reparationen ju fiellen, habe der Reichstangter den Frangofen einen Begen -Regierung fiar, daß Reichstanzler Streiemann eine Entipan-nung juwege zu bringen suche. Die französische Regierung ver-werse das neue deutsche Angebot nicht, bevor sie mehr über den Plan miffe. Man tonne jeboch vermuten, daß fie bereits Cingelheiten des Borichlages Strefemanns befile. 21s Beweis dafür wird von dem Berichterflatter die ihm gegenüber abgegebene Erflärung angeführt, daß Reichstangler Strefemanns Borichlag von Sachverständigen grundlich erörtert werben wird.

"Morningpoft" fchreibt in einem Ceitarfifel zu Strefemanns Rede, ber deutsche Rangler muffe zu feinem anscheinenden Mufe und feiner Entichloffenheit, die Grundlagen feiner Steuerpolitif zu erweitern, beglädwünscht werden. Die Unantaftbarteit der reichen Industriellen und der ffeinen und großen Cand-Unferzeichnung des Berfailler Bertrages mage ce eine beutiche Regierung, fich Gelfung gu verfchaffen. England werbe mit bem gröffen Intereffe bie weitere Entwidlung ber Reparationsfrage verfolgen und es jei befriedigend, ju erfahren, daß Baldmin aller Wahricheinlichkeit nach eine Gelegenheit haben werde, diefe Frage in diretter Unterredung mit Poincare ju erörfern. Someit befannt, fel die britifche Regierung von Frantreich über die verschiedenen Unterredungen zwischen dem frangofifden Botidjafter in Berlin und Strefemann voll unterrichtet worden. Richts murde der britifden Regierung größere Befrie. digung gemähren, als die Erzielung einer bireften Regelung zwischen der französischen und der deutschen Regierung infolge dieser Unterredungen, die, wie gemelbet, fortgefest merben jolien.

Der Jinangredaffeur der "Morningpoft" fchreibt, die City febe in Strejemanns Rebe einen endguttigen Entichluß, zu verfuchen, eine Cojung der Ruhr- und Reparationsfrage auf einer für Frantreich befriedigenden Grundlage ju finden.

. Westminster Gazette" fchreibt, bas beutsche Angebot, zu gablen, fel abhangig von der Raumung des Ruhrgebiets, mahrend die Frangolen auf Jahlung beständen, bevor bas Gebtet geräumt wird. Dies fei der frifere tote Buntt, und wenn er übermunden werben jolle, jo fel es tiar, daß das eine oder andere Cand eine raditale Sinnesänderung ersahren musse. Aus praktischen Gründen musse diese Aenderung auf französischer Seise vor sich gehen. Das andere Franfreich.

Paris, 14. September. (BIB.) Wegen ber Ereigniffe in Spanien ift die Beschäftigung mit ber Rede bes Reichstanglers in ber frangofifden Breffe in ben hintergrund getreten. Das Gemertichaftsblatt "Le Beuple" bedauert bies gang außerorbentlich, meil biefe fand jum Rachdenten gegeben. Es fei ber frangofifden Zatfache ber frangofifden Regierungspolitit einen Bormand für bie Unterschäftung ber Bedeutung bes beutichen Angebots liefere. Das Blatt fagt: Einige ber leibenichaftlichften Unbanger Beincares, Die nach dem Ruhrabenteuer gebrängt haben, beginnen die Maste abzulegen und geben zu, daß auf Reparationen nicht mehr zu rechnen ift und man lediglich noch die Auflöjung Deutschlands erftreben tonne.

Much der sozialistische "Bopulaire" weist darauf hin, daß Breffe die bedeutungsvollen Unstrengungen, die Reichstanzler Strefemann unternammen habe, um Berhandlungen mit Frankreich und Belgien angufnupfen, nicht nach Gebuhr murbige. Die Breffe ertlate, bag die Rebe nur Lorichlage enthalte und gegenüber ber Stutigarter Rebe bes Ranglers feinen Fortidritt bebeute. Das Blatt legt beshalb Bert barauf gu mieberholen: Borberige Einftellung des paffinen Biberftandes verlangen, beißt, die Rapitulation wirte Deutschlands gegen genügende Besteuerung fei ein inter- ber beutichen Regierung und bes deutschen Boltes fordern, um bem nationaler Standal gewesen, Jast zum erstenmal feit Reichstanzier Strefemann biefelben drafanischen Bedingungen aufgugwingen, wie fie bem Reichstangler Cuno aufgegwungen werben

Ere Rouvelle (linfsbemofratifch) fcpreibt: Die Rebe bes Reichstanzlers Strefemann bat die Unhänger ber Politit, die mit ber Mufibjung Deutschlands rechnete, nur entiaufchen tonnen. Reichstangier Strefemann bat ein politives Ungebot gemacht Welche Aritit auch an diesem Angebot geübt werden tann, die Tal-sache allein, doß es besteht, ist ein Ereignis. Die nationalistische Breffe bemiiht fich, bie Bedeutung biefes Ereigniffes gu verfchleiern Die von Strefemann ausgesprocenen Borte find Borte ber Berfobnung, und jeder, ber noch einen rechten Begriff von den Intereifen Franfreichs bat, tann in ihnen eine Belegenheit gur Distuffion

"Deunre" (fintebemotratifd) ertfart, bag es zwei Löfungen gebe, die eine fei die, die Poincare in Damvillers begründet habe, als er gefagt habe: Beffer eine Sache in ber Sand gu haben, als ihr nachzulaufen. Er wolle bamit fagen: Ich bin im Ruhrgebiet und bleibe bort. Die andere Bofung liege in ber vom Reichstangler Strefemann vorgeschlagenen Melhobe, nämlich bas Ruhrgebie gegen reale Bfanber eingutaufchen. Im erften Falle muffe Frankreich zur Musbeutung im Ruhrgebiet bleiben, aber Boincare habe felbst gelagt, bag bie Musbeutung für bie Reparationen nicht genüge. Die andere Methode ist nach dem Blatt viel beffer benn man fonne Pfander befommen und werbe 40 000 Tonnen Roble und Rots täglich erhalten, anftatt wie bis jest 15 000 bis 20 000 Tonnen. Man fpare auch die Ausgaben für die Truppen.

### neue Unruben in Beuthen.

Beuthen, 14. September (WIB.). Die Demonftratto. n en haben um 9 Uhr vormittags wieder einen gefährlichen Umfang angenommen. Die Massen versuchen das Rathaus, in dem sich die Hauptwache der Schukpolizei befindet, zu stürmen. Kurz darauf sollen aus der Menge Schüffe, die die Schukpolizei erwidert. Der Wochenmarkt wird in fürzester Frist geräumt und polizeliich ab-

Schon in den friihen Morgenftunden herrichte in den Strafen der Stadt lebhafter Berfehr. Die Stimmung ift fichtlich febr erregt Der heutige Wochenmarkt ift nur gang gering beschickt, ftarte Polizelfrafte find jum Schufe ber wenigen fandler aufgeboten. Muf ber Sobengollern-Grube, ber Carffen-Grube, ber Bentrum-Grube und der Beinih-Grube find die Belegichaften in ben Streit getreten. Jurgeit findet im Bechenhof ber Beinig-Brube eine gemeinjame Being ftatt, in ber jur Cage Ste werben foll. Jur den Bormittag ift ein Urbeiterdemonftra. tionsjug durch die Strafen geplant.

Bei ben geffrigen Unruhen in Beuthen find brei Derfonen getotet, eine fcmer und gmei leicht verfeift worden.

# Jorderungen der englischen Arbeiter.

Condon, 14. Seplember (BIB.) Der englische Arbeiterführer Arthur Benderfon legte in einer Rebe in feinem Dabi-freis die auswärfige Politit ber Sozialififchen Darfei bar. Hauptpunfte biefer Bolitit find:

Bollftandige Raumung ber bejehten deutschen Gebiete durch die Millierten und Wiederherstellung ber vollen Souveranitat Deutichlanbs;

Reparationen nur auf Grund ber Bedingungen, unter benen Deutschland den Waffenftillstand abgeschioffen hat. Deutschland erhalt einen mit den Großmächten gleichberedzigten Plat im Bolferbund; volle Unerfennung ber tulfifden Sowiefreglerung:

ber Bollerbund wird jur Regelung internationaler Streitfragen

Weltabrüffung.

Benberjon ertfarte, die internationale Politit ber Arbeiterpartei wurde veranlaffen, daß die alliferten Befehungsbeere aus Deutichland jurudgezogen fowie bag die verichiebenen Beichrantungen ber bentigen Souveranitot und ber beutiden Aftionsfreiheit mit Bezug auf Besteuerung, Ausgaben und Transporte abgeschafft werden. Um ben Boden für ben politlichen und wirfichaftilichen Wiederaufbau Curapas gu finden, mußten alle funftlichen Sinderniffe für ben hanbel, bie durch ten Beriaffer Berfrag geichaffen ober vericharft morben feien, foweil wie möglich befeitigt werben. Gin Ende ber fich allen Martien Die Abidmochungen.

immer wieberholenden Reparationsfrije muffe durch Schaffung von Bedingungen, die es Deutschland ermöglichten, feine Berpflichtungen ju erfüllen, gefunden werden. Henderfon fordert eine flare Untericheibung swifden der Dieberherftellung ber ver muftelen Geblete einerfeifs und der Jorderung nach Begah. lung der Santfionen andererfeits. Er verurteilte die phantaftijden Forderungen an Deutschland als einen großen Jehler und erflatte, im Intereffe Englands und Europas als eines gangen fei es erforderlich, daß ein Dian in Uebereinstimmung mit wirfichaft. lichen Birtlichteiten vorgebracht werbe.

herauffehung der Rechtsanwallsgebühren. Der Reichsjuftig-minister hat dem Reichsrat den Entwurf einer essten Berordnung, betreffend bie Gebühren ber Rechtsanmalte, jugeben foffen, ber eine herauffegung der Gebührniffe und der Wertgrengen auf das 3mangig. fache porficht.

#### Abschwächung an der Börse.

Der Stillftand ber Dollaraufmartsbewegung bauert einftweilen noch on. Ueberhaupt mahrt man am Devijenmartt ftarte Burudhaltung. Es scheint, daß fich jest endlich die Tätigkeit des Devifentommiffars bemertbar macht und daß die beporftebende Einschränfung ber Devijenbanten und des Ebelmetall. handels doch nicht gang ohne Wirfung bleibt. Hand in Sand damit geben Intervenierungsattionen ber Reichsbant, bie in geschickterer Beife als noch vor wenigen Tagen ben Dollar in Schach batt, Singu tommt ber Umftand, daß die ftart erhöhten Kurje, die am legten Mittwoch am Effettenmarkt erreicht wurden, vereinzeit bagu zwingen, nicht unbedingt notwendige Devifen abzuftogen,

Der wieder ziemlich ungunftige Musmels ber Reichsbant, der u. a. eine Berfechzehnsachung bes Rotenumlaufs innerhalb eines Monats verzeichnet, bleibt einftweilen noch ohne Ginfluß und fo fonnte fich ber Dollor bis 1 Uhr ungefahr auf bem gleichen Riveau Er wurde mit girfa 97 gu 94 Millionen genannt, Im meiteren Berlauf trat noch eine weitere Mbichmachung

ein und man nannte Rem Port mit girta 91. Muf dem Effettenmartt beftand ju Beginn einige Befürchtung. Das fpefullerende Bublitum, burch den weichenden Dollar angifiich geworben, gab für heute gabireiche, menn auch meift limitierte Bertaufsorbres. Immerbin mar gu Beginn ber Effettenborfe eine gedrudte Tenbeng unverfennbar. Da jedoch die Raufer des Auslandes ouf resichiebenen Gebieten anhauern, trat auch bie Spelulation aus ihrer Zurudhaltung eimas befoor und bedte fich auf ben einzelnen Martien gu ben abgeschwächten Aurfen wieder ein. Go mar bie Tendeng nicht gang einheitlich, boch überwogen bis 1 Uhr auf faft

# Verfäumte Belegenheiten.

General Soffmanns Antlage gegen Lubenborff.

Bu ben gabireichen Dentwürdigfeiten memoirenichreiben. der Seerführer und Bolititer ift in Diefen Tagen eine neue Schrift hinzugetommen, die eine gemiffe Lude in ber Rriegsliteratur aussüllt. Es ist das im Berlag für Kulturpolitit in München erichienene Buch General Mar hoffmanns "Der Krieg der versäumten Gelegenheiten". Der Bersasser um Kriege lange Zeit Mitarbeiter hindenburgs und Ludendorsis, später Chej des Generalstabs des Oberbeschlesbabers Ost und Bertreter der Obersten Heeres-leitung dei den Kriedenwerkenklungen in Verste Lieben heeresleitung bei den Friedensverhandlungen in Breft-Litowit. In der letzten Rolle ist er besonders der breiten Dessentlichteit der kanntgeworden, und naturgemäß lenkt sich dei der Lektüre des Buches das Interesse auf die Abschnitte, die die letzten Kämpse an der Osisson, die Friedensverhandlungen in Bresteitowis und die russische Revolution behandeln. Doch darüber hinaus gewinnt die Schrift General Hossmanns größertes Interesse, weil der Bersasser, troß seiner konterrevolutionären Gesunung, die er bei der Erörterung der russischen Krage mehrsach in schaffer Meise zum Ausdruck bringt einer Frage mehrfach in icharfer Beife gum Musdrud bringt, einen meiteren Blid für politische Susammenhange betundet, als dies bei ber übergroßen Mebrzahl ber deutschen Scerführer.

dies det der übergroßen Medrzahl der deutschen Keersührer, insbesondere bei den deutschnationalen Halbgöttern Hindenburg und Ludendoris der Fall ist.

Die Abschnitte des Buches, die der russischen Kevolution und dem Frieden von Breit-Litowist gewidmet sind, enthalten manche neuen Einzelheiten, die für den Geschichtsichreiber von Interesse sind. Wesentlicher ist aber der hier vermittelte Einblick in die Psychologie der damals in Deutschland mazgebenden militärischen und positischen Kreise. Die russische Revolution, dieses große weltgeschichtliche Ereignis, das bei ollen Böstern in stärkstem Raße den Drang nach Frieden und allen Boltern in ftartftem Dage ben Drang nach Frieden und fozialer Umgestaltung auslöste, wird von ben in Deutschland berrichenden Kreisen einzig und allein unter ben Gesichts-puntt ber Entlastung ber Ditfront und ber Borbreitung neuer Offenfinftoge an der Beftfront betrachtet. Für Die militarischen Gamafchenknopfe, Die Deutschland regierten und das Bolt an allen Fronten verbluten ließen, reduzierte sich die Aufgabe der Zeit auf ein ftrategischen Bechen ere mpel. Auch General Hoffmann, der geistig über dem Durchschnitt stand, betrachtete die Dinge unter diesem Ber Für ihn mar die ruffifche Revolution eine rein fichtspunft. militärische Angelegenheit, und er erklätt jest anlässich des Transports Lenins durch Deutschland nach Petersburg sowie anderer Mahnahmen der deutschen Revolutionspropaganda mit zynischer Ossenheit, daß Deutschland ebenso berechtigt gewefen fei, die Unruhen der Revolution in Rugland und in der russischen Armee zu vergrößern, wie es befugt war, Granaten gegen die feindlichen Schübengräben zu schiehen und Giftgase gegen sie abzublasen.

Aus den Friedensverhandlungen in Brest-Litomst teilt

Beneral Soffmann Einzelheiten mit, die bie Sinterhaltigleit ber beutigen Unterhandler erneut vor aller Belt beftotigen. Staatsfetretar Rublmann und Graf Cgernin, Die als bevollmächtigte Bertreter der deutschen und öfterreichisch-ungarischen Regierung die Berhandlungen führten, batten sich befanntlich auf eine Antwort geeinigt, die ohne Einschrönfung der ruffischen Formel eines Friedens ohne Annexionen piftiminte. Eraf Czernin, ber mit dem ftriften Befehl nach Brest-Litowst geschickt worden war, einen Frieden mit Aug-landland obzuschließen, hatte hierbei teine Hintergedanken. Die deutschen Unterhändler sedoch gingen von der Boraus-senung aus, daß die besetzten Gebiete Bosen, Litauen und Rurland nicht wieder an Ruhland gurudgegeben, fonbern auf Grund ber Erflarungen ber von den Offupationsbehörden zusammengestoppelten "Bertretungsförperichaften" als selbst-ständig erklärt werden sollten. Als General Hoffmann dies nach den ersten Berhandlungstagen den bolschewistischen Unterhändlern eröffnete, schlug biese Mitteilung wie eine Bombe ein. Die annerionistlichen Absichten Deutschlands waren baburch mit einem Schlage vor aller Belt enthüllt. Das Borgeben der deutschen Unterhandler mußte um fo abstoßender wirfen, als es von schönen Reden über Berftan-bigung und annerionslosen Frieden begleitet wurde. Das Ruhlmann und General Soffmann hierbei vollfommen in Einklang mit der Regierung vorgingen, geht aus der Mit-teilung General Hoffmanns über die Beiprechung der Reichs-leitung mit der Oberften Heeresleitung am 2. Januar 1918 und den am felben Tage stattfindenden Kronrat im Schloss Bellevue hervor. Die Oberste heeresleitung sprach sich für eine schnelle energische Durchführung der Verhandlungen in Brest aus, die das Schickfal der im deutschen Belig befindlichen Randstaaten von Ruftrennte und ben Mittelmachten über ließ. Staatsfetretar v. Ruhlmonn feste lediglich im Rronrat burch, daß die Trennung der Randstaaten "nicht auf bem Wege einer Unnegion, sondern auf dem gutlichen Bege bes Gelbstbeftimmungsrechtes ber Bolfer perfucht merben follfe' mas bei den damaligen Berbaltniffen lediglich auf eine ungeschidte Masterade hinauslief.

Man könnte aus dem Buche General Hoffmanns noch eine Reihe weiterer Fälle ansühren, die das Borgehen Deutschlands gegen Ruhland illustrieren. Folgender Kall, den General Hoffmann schildert, ist besonders charafteristisch.

"Großen Bert logten bie Ruffen barauf, bie auf ber Ofifcont ftebenden beutiden Truppen bort festguhalten und uns gu perhindern, fie nach bem Weften gu transportieren. Diefer Forderung mar non unferer Seite leicht zu begegnen. Schon ehe bie Ber-handlungen in Breft Litowit begannen, war ber Abiransport ber

Daffe bes Oftheeres nach bem Beften befohlen. 36 tonnte militarifden und politifden Führung. "Bedeshalb mit Leichtigteit den Ruffen tongebieren, neral Qubendorff entschied fich für einen neuen entscheis dur gemein- (und privati-) nüglichen Unterfiligung bes Gesetgebers bag mahrend des abzuschließenden Baffenftill- benden Angriff an der Bestsront. Er wollte siegen, er hat - auf der anderen Geite Außerachtlassung und absichtliche Umdaß mahrend des abgufdliegenden Baffenftill. standes feinerlei Abtransporte Deutschlands ftattfinden murben, die nicht bis gu diefem Beit. puntt befohlen ober eingeleitet feien,"

Es murbe zu meit führen, wollte man auf die von Beneral Soffmann angeführten weiteren Einzelheiten über bas weltgeschichtliche Drama von Breft-Litowft eingehen. Boll tiefftem Ingrimm lieft man feinen Bericht über bas biplo-matische Intrigenspiel in Brest-Litowst, bei bem die Ufrainer gegen die Ruffen, die Defterreicher gegen die Ufrainer ausgespielt und die miderspenftigen Defterreicher und Bulgaren an die Rette gelegt murben, um hinterher, nach bem Abbruch der Berhandlungen durch Trogti, ben Bormarich gegen Rugland eröffnen und neue gewaltige Gebietsteile besegen Justand erofiken and keite gewanige Gebetrsteite beiehen zu können. Wieder zieht vor unserem Auge die traurige Veriode von 1918 vorüber, in der der deutsche Militarismus durch sein Borgehen gegen Rußland unermestliche Schuld vor dem russischen Bolke auf sich geladen und die internationale Stellung Deutschlands verschlichkert hat.

Trog feiner reattionaren Einstellung vertennt hoffmann, der fich, wie er jest mitteilt, im Jahre 1918 energisch dafür einseste, daß die Gowsetregierung durch deutsche Truppen gefturat und der Großfürst Baul als Reichsverweser eingesetzt wurde, burchaus nicht die Schwierigkeiten, die burch die Saltung Deutschlands in ber Friebensfrage beraufbeschworen wurden. Er tlagt Beihmann holl weg an, der es nicht wagte, sich gegen eine Annerion Belgiens auszusprechen, um nicht seinen Ministersessel verlassen zu müssen. Er erhebt aber vor allen Dingen Anklage gegen General Luden. do erff, den er dassil verantwortlich macht, daß man im Jahre 1918 nicht zu einem erträglichen Frieden gesangte:

"In dem Momont, in dem die Oberfte Heeresleitung fab, daß fie (bei ber Frühjahrsoffenstve von 1918) Amiens nicht bekamdaß der Durchbruch also nicht gelungen war, mußte fie einsehen, bag ein entscheibenber Gieg auf der Bestfront nicht mehr zu erwarten mar. War diefer erste, mit ben besten Kampsmitteln unter-nommene Bersuch nicht gegludt, so muste fie fich fogen, daß weitere Angriffe, Die ftete immer nur mit geringer werdenden Rraften unternommen merben tonnten, gleichfalls teine Muslicht auf Erfolg boten. Un demfelben Tage, an dem die Oberfte heeresleifung die Ciuftellung der Offenfive auf Amiens befahl, hatte fie die Pflicht, die Reichsleitung barauf aufmertfam ju machen, bag es Zeit jei, Friedensverhandtungen angufnüpfen, und bag feine L'ussicht vorhanden seis den firieg auf der Westscont mit einem entscheidenden Slege zu beenden. Ob es möglich war, im April 1918 einen anständigen Frieden zu bekommen, weiß ich nicht; ich glaube es aber. Einen befferen als den von Verfailles, sicherlich."

Ebenso wie General Ludendorff sich, nach ben Worten Hoffmanns, der Erkenntnis verschloß, daß mit der miggludten Märzoffensive die Aussicht auf einen großen Sieg endgültig genommen war, verschloß er sich auch den drohenden An-zeichen an der türkichen, bulgarischen und österreichischungarischen Front. Co trieb Deutschland rettungslos in bas Berderben, während die Siegesmeldungen der Obersten Heeresleitung dem Bolt und der Armee vorzutäuschen suchten, daß alles gut stände. Zusammensassen erklärt General

Soffmann: "Rachdem die Gelegenheiten, Rufland so entscheidend zu schlogen, daß es Frieden machen mußte nicht benuft worden waren, mußte man fich barüber flar werben, bag Deutschland nach menschlichem Ermeffen ben Krieg nicht mehr gewinnen tonnte. Mie Anftrengungen ber Reichsteitung mußten fich von blefem Moment an darauf richten, einen Frieden auf dem status quo ante gu befommen, die Anstrengungen ber Dberften Seeres. lett ung darauf, teinen Rudichlag zu haben und die vom Heere errungenen Gebiete jestzuhalten. Ich glaube daß ein solcher Frieden im Jahre 1917 erreichbar gewesen mare, falls wir Mipp und und flar auf Beigien verzichteten."

jedoch die porhandenen Kräfte nicht alle und nicht glüdlich eingesett. Der große Durchbruch gelang nicht; statt nun zu er-tennen, daßbamit die lette Siegeschanceverwirft sei, fratt sich von bem Moment an auf reine Defensive zu beschränten und bie Reichsleitung darauf aufmertfam zu machen, daß es höchfte Beit fei, auf politischem Bege einen Berhandlungs. frieden zu suchen, jeste er die Offensive fort, die lette Kraft des Heeres erichöpft war." So tam Ludendorff zu der Forberung des Waffenstillstandsangebotes innerhalb 24 Stunden, Die den militarifchen Bufammenliruch Deutschlands beliegelte.
Dies ist die wuchtige Antlage Hoffmanns gegen General

Ludendorff, der feit Jahr und Tag tein anderes Biel tennt, als durch politische Intrigen und Konspirationen gegen die beutsche Republit jenen Sieg zu erringen, den er vergebens auf den Schlachtseldern des Weltkrieges gesucht hat. So manchen Feldherrn hat es gegeben, ber nach verlorenem Krieg feine Riederlage zu beschönigen suchte, teinen aber, ber wie Lubenborif mit eiferner Stirn zu ber alten Schuld noch neue jügte und mit tranthaftem Fanatismus auf Ziele sossteuerte, die das Unheil der Niederlage durch neue schwere Erschütterungen verstärken müssen. Eine Gesundung Deutschlands ist unmöglich, ebe nicht dieser Repräsentant einer bosen Bergangenheit, dessen und die Witzekeiter halbeite Wirken nun auch durch einen einer nachften Mitarbeiter bestätigt wird, endgultig aus bem beutschen politischen Leben ausgeschaltet ift.

### Die Politisierung der Privatbeamten.

Man fcreibt uns: Privatbeamte gibt es nur nach bem Sprach. gebrauch, nicht aber por Gefeg und Recht. Daber find die Privat-beamten Angestellte und Arbeitnehmer schlechthin. Ihnen steben Die Beamten Des Staates und aller öffentlich-rechtlichen Inftitute

3m Bergieich ju ber befannten Unbulbfamfeit monarchifcher Regierungen in Deutschland gogen die freie politische Betätigung ber Staatsbeamten hat die Republik bisher ein hobes Mag von Tolerang bewiefen. Dieje Dulbfamfeit fieht mohl im Einklange mit ber jedem Deutschen verfassungerechtlich verburgten politischen Freiheit und erhebt fid bewußt über den unwürdigen Zwang und die Rudfichtstofigteit vergangener Zeiten. Db fie aber für bie Republit zwedmäßig mar, ift eine andere Frage. Wenigftens werben in anderen Landern, mie g. B. in England, die einflufreichen Beamtenftellen mit politisch guverlässigen Mannern beseht, ohne bag bie

Beamtenschaft im gangen badurch gefnebelt wurde, Run bat in Deutschland ber Beamte bes verarmten Staales nach und nach an Einfluß offenbar eingebüßt, was der Angestellte, ber reich geworbenen ober reich gebliebenen Private bavon gewonnen hat. Es braucht barum in heutiger Zeit nicht wunder gu nehmen, daß biefer Gewinn allmählich auch politifch umgefest wird.

Man dente hierbei nicht in erfter Linie, wie es fast gur Gemobnbeit geworben ift, an die leitenben Angestellten - Direttoren und Generalbirettoren - ber Indaftrie, fondern eber an ben Beamtenftab ber ehemals landesherrlichen Behorden und Bermaltungen sowie an die Pfeudobeamten ber Reichsunmittelbaren ober aller ihnen im Range nachstebenben Grofigrundbesitiger, Denn gerade vor diefen ehemaligen Beamten und Bevollmächtigien ift ein großer Teil, wie beispielsweise bie Forftleute, noch heute befugt, nach richterlicher Bereidigung auf gemiffe Befebe bie Tatig. feit von eigentlichen Beamten mit auszuüben.

Sofern es fich bei biefer Ausübung nur um bie Unterftithung der Ctaatsanwolticoft handelt, ift der politifche Cinflug - um bei ben Forstleuten gu bleiben - noturlich taum fpurbar. Ein anderes Geficht zeigt ber Stand bereits bet ber Durchführung von Befegen, auf die er nicht vereidigt ift, die ben Staatsbeamten aber — wie 3. B. das Betriebsrätegesch — gleich wichtig und besolgungs-wert erscheinen. Und wieder ein anderes Gesicht zeigen solche Auch als wider alles Erwarten Deutschland durch die staatlich devotrechtigte private Angestellte in leitender Stellung bei russische Revolution noch einmal nach Ansicht General Hoff- der Durchsichtung von Gesehen, die mit Absicht die Privatwirtschaft manns eine Chance erhielt, siegreich aus dem Kriege hervor- wie z. B. die Steuergesehen, die mit Absicht die Privatwirtschaft — wie z. B. die Steuergesehen, die mit Absicht die Privatwirtschaft der zugehen, verspielte es diese Möglichteit- dank der falschen Staat sein Dasein fristen kann.

Auf ber einen Seite affo bie Ampertraumng ftaatlicher Gewall gehung ber Befege burch die Brivatangeftellten.

Das ftimmt ichiecht gufammen und erheifcht gum mindeften bie Bereinheitlichung ber Berwaltungen, Die das Bertrauen des Stactes bisher genoffen, es aber migbrauchten, in der hand bes Staates, menn er feine Mutoritat mabren will.

Dit einer freiwilligen Ginnesanderung des Befigers ichlechthin. insbesonbere aber bes Großbefiges jeder Urt gegen ben Staat, ber Opfer vom Besige forbert, ift leiber nicht zu rechnen. Die wirtfcafilliche Abhängigfeit der Angestellten hauptfachlich eines Großgrundbefigers von diefem ift heute aber noch biefelbe wie por hunbert Jahren, und es ift für ben Grofgrundbefiger felbftverftandlich, Bu benten und gu verlangen, bag bie in feinem Dienfte Stebenben ihn auch in feinen politifden Muffaffungen unterftigen. Das führt in ber Proxis aber zu einer Sabotoge michtiger Gefete

und gur Unterhöhlung ber Staatsautoritat. Gefahr broht aber bem Etnate, ber gegen bie millfürliche Beeinfluffung der ungeheuren Zahl von Angestellten durch ihre politifch einseitig gerichteten Dienstherren nicht einschreiten wollte, auch in dem Berlufte aller berjenigen. Die fich heute noch gegen die Un-aufrichtigfeit und Unbotmäßigkeit ihrer Dienstherren mehren und von ihrer awiegespaltenen Stellung aus eigener Rroft fich gleichmohl nicht frei machen tonnen.

> "Organisation C." Gin Berliner Shmnafinm bor Gericht.

Ein Verliner Chmnasium vor Gericht.

In der Beteidigungstloge, die das Berliner Provinzial. seinrich Euimann wegen eines "Organisation C. betitelten Artitels angestrengt hatte, fällte das zuständige Leipziger Stg." Heinrich Euimann wegen eines "Organisation C. betitelten Artitels angestrengt hatte, fällte das zuständige Leipziger Schöfferigerich seinen Freispruch, besten Bebeutung weit über den Kahmen einer gewöhnlichen Beleidigungstloge kinausgeht. Der Verjasser des Artitels hatte aus eigener Ersahrung über die Justände berichtet, die am Maybach Innansseut. Der Verjasser der Ausgeberschlet dasse der Ausgeberschlet dasse der Ausgeberschlet dassen. Der Diertion Busch hatte Schisler in das Standsquariter Kapps in der Bendlerstraße mit der Ausscherung geschricht hatten. Der Diertion Busch hatte Schisler in das Standsquariter Kapps in der Bendlerstraße mit der Ausscherung geschricht hatten. Der Diertion Busch hatte Schisler in das Kegierung geschmäßt hatten, der im Angeschen Kapps gerühmt, wiederholt die de ste hen de Kegierung geschmassen kann geschmassen. dasse der Ausgeschen Kapps gerühmt, wiederholt die de ste hen de Kegierung geschmassen der Kegierung geschmassen der Beschlassen den Beschlassen der Kultusministers geschüft, ein Schmädber gegen den Beschlassen der Ausgeschlassen seinem Kallerbilder gegen den Beschlassen der Keiserung geschmassen der Keiserung des Keiserung als Dissentionschlassen der Keiserung des Keisegeugnisse gebroht Ilm dem Standal die Krone aufzulegen, richtet der Brosenistalschaft und in mehr oder minder verstetzten Anfpielangen ihmen mit der Berweigerung des Keisegeugnisse gebroht Ilm dem Standal die Krone aufzulegen, richtet der Brosenischen Kanschandung heist es; Estist dem Linterluchung der der keine kann kann der Ausschlassen der Kappen den antirepublissen fehren Gehülter der Gehülter und der Kappen den antirepublissen der der der kann der kappen den Bestunden der Kappen den Bestunden Beiten der Keptlern der Behörne Behrern und der Klassen der Beiten der Bilde Diesen der Stalten beie

Es ergibt sich folgendes Bild: Direttor und verschiedene Lehrer des Friedenauer Einungsung burjen fortgeseit gegen den Staat hepen, der fie befoldet, sie durfen die Gewissen ihrer Schüler inebeln, sie zur Teilnahme am Berbrechen des Hochverrats auffordern und untlebfame Clemente in ihrem Fortfommen bedroben. Ein Schulrat erbreiftet fich, in Muslibung feines Umies einen Schuler wegen feiner republikansisien Gefinnung zu verhöhnen und ihm im Examen burch eine bewußt verwirrende Fragesiellung eine Falle zu bereiten. Das sind die Erzieber unserer Jugend, das find die Hintermanner der "Organisation E.", aus der die Roibenau-Mörder hervorgegangen

Der Freispruch bes Leipziger Schöffengerichts bedeutet in feiner Motivierung eine fcmere Berurteilung gewisser Symnofialtreife, vor die das Kultusministerium sich dieber ichügend gestellt bat. Wir richten an biefes bie Frage, wie lange es ben Standal noch gu bulben gebentt?

# Schlüsselzahl zwölf Millionen.

In ber Buchhandlung stehen die hubschen Bande melancholisch beieinander. Die Rücken, rot, grün, gelb, galdburchwirft schauen dich an, als wollten sie sagen: "So nimm mich doch." Ueber allen schwebt brobend bie aminofe Bahl 12 Millionen. 3molfmilltonenmal teurer als in normalen Zeiten beißt bas auf beutsch (und noch mehr: ba die Brundgahl vielfach über bem Friedenspreis fteht).

Ein Arbeiter tritt in ben Raum. Der junge Buchhandlungsgebilfe tommt von hinten herangefligt wie bie Spinne, wenn ihr

cine Fliege ins Rest gegangen ift. "Ich möchte biese Broschüre taufen." Achtgehn Millionen, bitte."

Dem Manne trifft es wie ein Schlag.

Achtzehn Millionen . . ?"
"Orundpreis 1,50, Schfüsselzahl 12 Millionen. Rechnen Ste felbft nach.

"Rechnerisch richtig," würde unfer Behrer fogen, ber Arbeiter aber flappt zusammen. Er muß sich ben Untauf vertneisen. Eine Dame raufcht berein. "Uch, bitte, einige Bucher, möglichft braun gebunden und nicht

höber wie zwanzig Jentimeter. Der Buchhandler ftust. "Bas barf es fein?"

"Etwas Leichtes, fo - Sie wiffen schon, na - und bann braun gebunben.

Der Büchermensch müßte ja nun im Bilde sein, was er für eine selne Rummer vor sich hat, aber er ist gewissenhast.
"Ich habe da eine herrliche Klopstod-Ausgabe: "Der Messies in

20 Befängen.

"Ach nein, wir find nicht musikalisch." Es ift aber braun gebunden und 18 Bentimeter boch. Dann tft bas auch eine Dichtung.

"Da fcon. Und meiter?" Jo, wie mare es mit Billi Braun "Lebenssucher" ober Gorff "Deine Rinbheit"?"

"Ift bas etwos gum lachen?" Mein.

Ohne mit ber Wimper zu zuden, gahlt bie gebulbete Dame bie Millionen auf.

Und jum brittenmal ichellt die Rlingel. Ein Mann - wohl ein Ungeftellter ober Beamter.

Er möchte Bebels Buch "Die Frau" feiner Frau schenken. "54 Millionen . . . Gie tommen es aber auch in einer besteren Musgabe haben . . Da bleibt bem Mann zeitweise bie Luft aus - er tann bas

Buch nicht taufen. Wer ftundenlang Zeit batte, in der Buchhandlung zu fteben, tonnte solcher Szenen viele erseben. Was bedeutet bas? Unsere

Ruttur geht zugrunde, weil der hunger nach Buchern nur noch von menigen geftillt werben fann.

Die fie braudjen, tonnen fie nicht taufen, bie fie taufen tonnen, haben vielfach feine inneren Begiehungen zum guten Buch.

Schluffelgahl 12 Millionen! Das größte Berhangnis, bas uns treffen konnte. In Wirklichkeit ift die Schliffelgahl noch hoher, denn die Berleger haben es ja mit der Grundgahl in der Hand, etwas nodaubelen.

Indes, gerecht oder nicht gerecht, eine Ruftur geht zugrunde, wenn es nicht gelingt, die unteren Schichen wieder buchertauftraftig Bu machen. Das ift bitter not!

Cunasscharski über das "Deutsche Buch" in Moskau. Bei der Eröffnung der Ausstellung der neuesten in Deutschland erschienenen wissenschaftlichen und literarischen Werke hob der Kammissar für das Bildungswesen, Lunarischarski, hervor, daß das geistige Ausstand mit großer Hochachtung beobachte, wie selbst unter den lepiscen schwierigen Berdältnissen Deutschland seine kulturksistorische Mission zu erfüllen sortsahre. Hür Deutschland wie für Ausstand liege noch alles im Schose der Jukunst. In der fortschren Annäherung und geistigen Berdindung Ausstands mit Deutschland werde die bescheidene Tatsache der Eröffnung dieser Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Ausstellung sei ein Besuch des deutschen Buches im Herzen eines noch unaufgeklärten, aber wissenschungigen Landes. Alls Bertreter des deutschen Batschafters betonte Herr von Raddowis die Rotwendigkeit einer Annäherung Ausstands und Deutschlands, insbesondere einer Annäherung der Kulturen dieser beiden Länder. Cunaficharsti über das "Deutsche Buch" in Mostau. Bei ber

Die die Bitamine entbedt murbe. Die Lehre von den Bita-"Ach, das hat doch feinen Zweck, etwas zum lachen möcht ich noch dazu haben."
Auch das hat doch feinen Zweck, etwas zum lachen möcht ich noch dazu haben."
Auch das hat doch feinen Zweck, etwas zum lachen möcht ich noch dazu haben."
Auch das hat doch feinen Zweck, etwas zum lachen möcht ich noch dazu haben."
Auch das hat doch feinen Zweck, etwas zum lachen möcht ich noch dazu haben."
Auch das hat doch feinen Zweck, etwas zum lachen möcht ich noch dazu haben."
Auch das hat doch feinen Zweck, etwas zum lachen möcht ich noch dazu haben."
Auch das hat doch feinen Zweck, etwas zum lachen möcht ich noch dazu haben."
Auch das hat doch feinen Zweck, etwas zum lachen möcht ich noch dazu haben."
Auch das hat doch feinen Zweck auch auch lach etwas zum lachen möcht ich noch dazu haben."
Auch der feche zweck hindung in der Achte dauch etwas zu wichtigen Ergebnissen werden. Der Schöpfer dieser Lehre, bet hützlich noch der flührte war, blieb die Achte dauch etwas, bei biebe dar geführt, bet gegenwärtig an der flechen Der Hüllich nach der ergänzt werden werden. Der Schöpfer dieser Lehre, bet hüllich nach der flührte war, blieb die Achte dauch etwas der hüllich nach geführt, bet gewih noch der hüllich nach geführt. Die Lehre Biblionen. Die lehre Biblionen der Großen ber hüch her hüchte B

Gedankenkeiten fügen, neue Arbeitsgebiete eröffnen. Im Jahre 1896 beobachtete Christian Eistman, damals Bathologe des keinen Instituts in Weltevreden auf Java, eine Krankheit unter den Hühnern seines Versuchsstalles, die er als Bolyneuritis erkannte und mit der tropischen Bolyneuritis des Menschen, der sogenannten Beriberi, in Beziehung brochte. Durch Berfülkerung von start poliertem Keiskannte die Krankheit des Kinderen verstehenstelle erwenden. konnte er diese Krankheit dei Hühnern experimentell erzeigen, durch Zufügen von Reiskleie verhüten. Bon dieser Beobachtung ausgehend hat Eijkman, zusammen mit Bordermann und Erzus, die Grundlogen von der heutigen Lehre von den "Bikaminen" und den Avitaminolen" gelegt, deren weiterer Ausdau uns sicher noch manches Reue bringen wirb.

Statistit der Selbstwordgründe. Man glaubt, daß der Selbstword aus Liebe in der Statistit die größte Rolle spielt, aber eine genaue Untersuchung, die von einem franzöllschen Statistifer angestellt wurde, zeigt, daß dies nicht der Fall ist. Der Gelehrte hat 4000 Selbstwordsälle untersucht, die in der letzten Zeit vorkamen, und seitgestellt, daß nur det 306 die Gründe in Liebesaffüren lagen. und sestgestellt, daß nur bei 306 die Gründe in Liebesaffären lagen. Die größte Zahl stellten diesenigen, die aus häuslichen Gorgen in eine andere Welt gingen, nämlich 361; in 311 Fällen wor Geld der Bewegungzarund. Liebe sieht erst an dritter Stelle. Hunger und Not zwang 277 zum Selbsimord; 237 töteten sich aus Reurasthenie, 134 aus Gewissenstiffen und 121 infolge ausschweisenden Lebens. Was nun die näheren Gründe der 306 Liebestrogödien angeht, die zu Selbstmord führten, so wird dei 117 einsach Berliedsheit für den Selbstmord verantwortlich gemacht. Bei 88 die Tatsache, daß der Liebende verlassen wurde, in 58 Fällen, daß der Heine der Tod des Berlobten, in 11 Fällen pföstiche Trennung, in ebenso vielen Streitigselten zwischen Liebenden und nur in 6 Fällen Untreue.

Die tranernde Kaise, Der Lieblingshund des Prösidenten Harbing, der sich nicht vom Grabe seines Hern vertreiben ließ, hat wieder einmal bewiesen, wie treu Hunde sind. Aber auch die Kahen sind anhänglich über den Tod hinaus. Das zeigte sich kürzlich bei dem Begrübnis eines Mannes in Absershot in England. Eine alte schwarze Kahe, an der er sehr gehangen hatte, sosse dem Trauerzuge bis zum Erade. Als der Geschliche die Beichenpredigt gehalten beite geschlichte eines Dankles in des eisen Send kennter. haite, fiel plöglich etwas Duntles in das offene Grab herunter. Es war die Rage, die auf einen Baum geklettert war und nun dem Sarge nachfolgte. Man jagte fie aus dem Grabe hinaus; aber als ber hügel aufgeschüttet war, blieb die Rage zurud und fratte nach

## Verdreifachter Brotpreis.

Mmtlid mird mitgefeift:

Dit Birtimg vom 17. September 1923 ab ift ber Mbgabe. preis ber Reichsgetreibestelle für das von ihr den Rommunalverbanden gur Martenbrotverforgung gelieferte Betreibe auf im Durchichnitt 700 Millionen Mart für bie Tonne Betreibe festgefest worben. Much bie Reichsgetreibevermaltung muß bei ber rapiden Martentwertung ebenfo wie bie übrigen Reichsverwaltungen (Bost und Eisenbahn) seht in turgen Abständen ihre Abgabenpreise en veränderten Geldverhältnissen anpassen. Durch ben letten Martfturg ift ein berartiges Migverhaltnis zwifchen bem bisherigen Abgabepreis ber Reichsgetreibestelle und bem freien Getreibepreis entstanden, daß ber Abgabepreis wenig mehr als ben vierzigften Teil bes am 7. September 1923 notierten Breifes für Roggen an ber Berliner Borfe beträgt. Die Martenbrotpreife merben, foweit eine folche Schapung bei ben taglich mechfelnben Belbverhälmiffen möglich ift, wenn man Berliner Berhälmiffe zugrunde legt, etwa auf das & fache bes bisherigen Breifes steigen. Das Martenbrot wird gleichwohl bann noch nicht bie Halfte beffen toften, was die gleiche Menge freien Brotes in Berlin feit bem 8. September 1923 bereits erforbert.

### Der Aufstand in Spanien.

Paris, 14. September, (BIB.) Havas melbet aus Mabrid: Der heute nacht zusammengetreiene Ministerrat hat bis zu den erften Morgenstunden verhandelt und nachher folgende Erflarung veröffentlicht: Der Generaltapitan von Barcelona bat in ber vergangenen Rois von fich aus ben Rriegszuftand ertfart und fich ber Rachrichtenmittel bemüchtigt. Er bat Die Generalkapitune ber übrigen fpanischen Banbesteile aufgeforbert, feine Saltung gu unterftugen. Bu biefem 3med bat er eine an bas Band gerichtete Aundgebung erlaffen in ber er erffart, Die Urmee verlange gur Rettung Spaniens vom Ronig, bag er fich von ben bergeitigen Diniftern trenne. Die Militarmacht einiger Sanbesteile foll geneigt fein, ben gleichen Beg ber Auflehnung ju betreten. 244 Rogie-rung, die in Bermanens berät, erfüllt ihre Bflicht, bie barin befteht, nuf dem Boften gu bleiben. Gie wird fich nur burch bie Gewalt bavon abhaiten loffen, wenn die Urheber bes Aufrufs fich entichließen follten, fie mit allen ihren Folgen anzumenben.

#### Die Generale in Madrid ichliefen fich bem Aufftand an.

Paris, 14. Ceptember. (Ill.) Der Generalhauptmann Catafoniens, Marquis be Eftella, veröffentlicht ein Telegramm ber Militärgarnifon von Mabrid, bas bie Unterfchrift bes Generalhaupt mains in Cobos und biejenige einer Reihe anderer Generale tragt. Das Telegramm bat folgenben Bortlaut: Die Generale ber Barnifon von Madrid follegen fich ber Bewegung von Barcelona an und verharren in ihrer Saltung bis gur Anfunft bes Königs, ber eine Entideibung treffen wirb.

#### Spanifcher Faichismus.

Barls, 14. September. (Eca.) Der "Mafin" ichreibt über ben spanischen Staatsstreich: Der Generalhauptmann von Barce-iona ist ein Bewundeter Mussolinis; er will seinen Ertlärungen gufolge einen |panifchen Jafdismus ichaffen. Der Name für Bewegung besteht bereits, es ift ber, den bie freiwillige Milig von Barcelona führt, beren Miglieber "Somaten" genannt

### Frangösisch-italienischer Kuhhandel.

Jürich, 14. September. (III.) Der "Meuen Buricher Zeitung" wird aus Genf gefderieben, bag bie ffeine Entente entichloffen fei, bie Tiumefrage noch erentuell por bem Bolferbund gu bringen, daß fie aber erst die Ermnung Beneschs zum Mitplied des Bolter-bundrates abworten wolle. Weiter ichreibt das Blatt, die Haltung Frankreichs in der Fiumefrage ift Italien gunftig, und betreffend die Räumung Korfus hall fich Frankreich zwar zurud, municht lebod tatfachlich Stallen gu fconen, um beffen Unterftügung im Ruhrtonflitt gu erlangen. Diefe Information wird burch eine Mitteilung aus anderer Quelle bestätigt, wonach Muffolini Frankreich die Berficherung gegeben habe, er murde in ber Ruhrangelegenheit für bie ausschliefliche Kompeteng ber Reparationstommiffion eintreien, falls er bafür in ber Abricfrage von Franfreich unterftiligt merbe.

# "Ruffische Köpfe."

Bu unferen Beftitellungen über bie Berfon bes Berfaffere bes Budes "Ruffifde Ropfe", Dalar Blum, ichidt und biefer unter Berufung auf § 11 bes Brefigelepes eine "Berichtigung", Die in ihren mefentlichften Bunften lautet:

1. Es ift nicht mabr, bag ich bereits im Jahre 1912 megen meines moralifden Tieffiandes burch ein Parteigericht aus ber Sozialdemotratiiden Arbeiterpartei Ruglands ausgeschloffen murbe". Bahr ift vielmehr, bag bas Barteigericht im Jahre 1912 alle Beidulbinungen meiner Berleumber gurfidwies und beren Leimtfinnigfeit ausbrudlich feftftellte.

2. Es ist nicht wahr, bag ich auf Grund ber Dolumente, die nach Definung der Bolizetarchive gesunden wurden, als bezahlter Spigel der entitiden Geheimpolizet vom Revolutionetibunal als schuldig besunden wurde. Wahr ist vielmehr, daß ich in einem Prozeh, der jeglicher Rechtsgarantien bar war und absolut sein belastendes Vaterial an den Lag sorbette, das Onfer fom jetiftifder Bundintitg geworden bin und brei Jahre lang in ben Rafematten ber tommunififden Regierung gefoliert murbe.

8. Es ift nicht maßr. bag ich bant ber Interbention Radels nicht erichoffen worden bin". Bahr ift bielmehr, bag Radel gur Beit meiner Berurteilung überhaupt nicht in Rugland war und bon ihr erft nachträglich erfuhr.

4. Es ift nicht mabr, bag ich nach Berbugung meiner Be-fanguisitrate bie Erlaubnis erhielt, Auftand zu verlaffen". Babr ift vielmehr, daß man mir die Ausreifeerlaubnis mebrfach verweigerte - zulest im Oftober 1922 durch einen Beidluf bes Bentralfomitees ber Rommuniftifden Bartet Ruflands bas ich gezwungen mar, Rugland illegal auf febr mubfeligem und gefahrvollem Bege gu berlaffen."

Gegenüber biefem Ableugnungeberfuch Blums wieberholen wir, ban bas Bartelgericht im Jabre 1912 fein meiteres Berbleiben in ber Partei aus Granben moraliider Raiur ale ungulaffig erachtete unb bağ bas Revolutionstribunal im Jahre 1918 ibn auf Grund bes borhandenen Belaftungematerials gur mehrjahrigen Gefängnisftrafe verurteilte. Der Sinweis Blums auf Die "fowjetiftifche Londjuftig" wirft in biefem falle nur laderlid. Barum follten bie Bolidewiften gerade ion auf biefe Beife Ihnden" wollen? Er war ihnen boch in feiner Beife hinberlid, und es ift uns übrigens fein einziger gall befannt, mo ein zufufder Cogialift bon ben Bolidemiften unter ber fallden Antlage bes Spineltums ber-

Die Spielfartenfteuer wird nom 16. September ab auf

2,4 Millionen Mart pro Spiel erhöht.

# Reford der Wohnungsnot.

immer ichwieriger. Selbit in entlegenen Bororien ift gewöhnlich nur burch gludlichen Zufall etwas zu finden. Das Angebot ber gefetlichen Untermieter lodt feinen Abvermieter mehr, well zwei ober drei Millionen monatlich nicht mehr im Berhältnis zu ben Aufmenbungen bes Bimmervermieters fteben. Man tann es ichlieflich verfteben, wenn einer fur ben Breis von einem Biertelpfund Burft nicht vier Bochen lang feine Dtobel abnuten laffen will, wogu bann täglich noch allerband Dienstleistungen tommen. Die meisten Rimmervermieter sind also gezwungen, mehr als die gesehliche Miete zu forbern, wenn ichon eine einzige Racht in einem Sotel minbestens zwei Millionen toftet, und wehren fich bogegen, bag bann fo oft in Untenninis ber Birtichaftsverhaltniffe gleich vom Mietmucher geprocen wird. Tatjächlich wird ja weit mehr angeboten als geforbert. In einigen Borortbiattern bes Berliner Beftens ftanben fehthin wiederholt Inferate, wonach Bimmerfuchende bie Rofton ber gefamten haushaltung des Abvermieters einschließlich Beleuchtung, Rochgas und Heizmaterial noch neben einer Bar miete übernebmen wollen. Es find feineswege nur volutaftarte Musfänder, bie folde Ungebote mochen.

#### 11/2 Milliarden für zwei möblierte Jimmer.

Daß trogbem ber ausgesprochene Bucher mit möblierten Simmern aufs hodfte floriert, beweift ber folgenbe Fall, ber uns von zuverläffiger Geite folgenbermaßen geschildert mirb:

Ich juchte zwei möblierte Jimmer. Der Wohnungsnachweis Wolff und Konhardt in Wilmersdorf, Augustastraße, gab mir gegen eine Anzahlung von 12 Millionen (Dollarftand 63 Millionen) als Einschreibegebühr (für die "Bemilhungen", die darin bestanden, daß er mir einige Wonden sogle die Bermittlungsgehühr hezoben sell, warn mird. Monatsmiele als Bermittlungsgebühr bezahlen fell; wann wird bem Treiben ber Bohnungsnachweise ein Ende bereitet?) einige Abreffen und übermittelte mir gleichzeitig bie Forberungen ber 23. mieter: Frau Barichauer, Bankow, Kavalierlir. 11, 51.6 Dollar für zwei Zimmer mit Küchenbenuhung: Rentier Czarmifow. Willmersdorf, Mannheimer Strafte 37, 60 Goldmark für zwei Jimmer ohne Küchenbenuhung. Weil Frau Warichauer nur Ausländer haben wollte, well ich als Deutscher, der aus Volen aus-

Die Abfindung der Straffenbahner.

Die Dringlichteltsvorlage bes Magiftrats fiber bie Abfindung entlaffener Arbeiter und Angestellten ber Strafenbahn bringt außer ber fofortigen Beibilfe von 40 Millionen Mart pro Mann noch eine Reihe anderer Magnahmen. Wer nicht von ber Stragenbahn-3, m. b. b. ober anberen Betrieben ber Stab ven der Gragensamen, in 3.3. doer anderen verteben der Stan eingestellt werden kann, soll Benstion sons prüche auf Grund des allgemeinen städischen Rubegesdikatuts, soweit er solche dat, behalten. Wer nach der besonderen Pensionssatung der Straßen-bahn (Verband Groß-Berlin) geringere Ansprücke dat, dem werden die Ansprücke nach dem allgemeinen städischen Rubegesditatut sir die Dauer die Ende 1928 eingeräumt. Aber nabe an der Benftonsgrenze ist (wegen Aller ober Krantheit), foll nach Möglichkeit rudwirfend mit 8. September zu den Bedingungen seiner Jenftonssahungen penfioniert werden. Arbeitnehmer, die in anderen Betrieben ber Stadt als Beithilfen Beichaftigung finben, werben nur die gur Dauer von höchftens brei Monaten als Zeithilfen be-handelt. Bei Beschäftigungsmöglichteit derüber hinaus teben bie früheren Rechte aus ben Tarivertrogen wieder auf. Straffenbahner, Die in andere Betriebe der Stadt als Zeithilfen beschäftigt werden, follen für die Dauer ihrer Zeithilfenbeschäftigung bei den eiwaigen Reueinstellungen ber Strafenbabn . B. m. b. h. noch den bortigen Einstellungsgrundschipen berücksichtigt werden. Alle aus dem bisherigen Arbeitsverhältnis bis 8. September jällig geworde-nen sonstigen tarifvertraglichen oder gesetzlichen Rechte und Ansprüche nen ionitigen fartheerragitigen oder geseglichen Rechte und Anfrikage (Urfaub, Neberftundenachgeftung Aranteulohn ufw.) bieiben erhause und werden nach rechtlicher Prüfung obne Berzug geseiltet. Wer Dien fitteid ung hatte, erhält einen Augus zweiter Garnitur (Ioppe und Kose), wer Urbeitstleid ung batte, erhält Arbeitstieppe und Arbeitshofe. Die Ausgleichstelle für Arbeiter wird bei Bedarf an fildbischen Arbeitern auf arbeitstigende frühere Straßenbahner nach Möglichkeit zurückgreifen. Da die Einstellung bei ber Straßenbohn. m. b. 6. unter ben Bedwigungen der G. m. b. 5. erfolgt, mird ebige Fürsorge nur die zur Einstellung geseistel. Die von der Straßenbahn. M. m. b. 6. eingestellten Arbeitnehmer follen, soweit sie am 8. September bereits Aubegeldansprücke bewarden biefe Unfprfiche und Unmarfichaften gegen bie bisherige tabtifche Stragenbabn fo lange behalten, bis bie B. m. b. S. Rubegelbeinrichtungen geschaffen bat, längftens jedoch bis 1. Ditober 1924. — Diese vom Magistrat beantrogten Maßnohmen wird
ber Saushaltausschuße prüfen, mit Ausnahme ber sajoritgen
Beihilfe, die von ber Stadtverordnetenversammlung unverzüglich

### Der Mord im Gifenbahnzug.

Erhöhung der Belohnung auf 650 Millenen Mart.

Bu bem Berbrechen im Berfoneigug, bem ber Direftor Krenstig zum Opfer gesollen ist, wird mitgeteilt, daß in diesem Falle die unausgesetzen Rachforschungen der Ariminalpolizei noch keine greisbare Spur zusage gelördert baden. Im Gegensals zu den des anderen Resdrechen fließen hier die Mittellungen aus dem Publikum nur sehr spürstigen fließen die Kuths Wärmespeicher A.A. deren Direktor der Ermordete war, hat auf die Erareifung der Verdrecher eine Beiohnung von 500 Millionen Mark ausgescht. Die Eisenbahndirektion, die Plakate zur Auffindung des Berdrechers anschlägen läßt, hat ihre Belohnung jeht auf 150 Millionen erhäht. Die Gesamibelohnung beiräat also 650 Millionen Mark und wird merk de fiandig zugesichert. Die Leiche des Ermordeten wird im Baufe des beutigen Freitogs odduziert werden. Mitteilungen irgendweicher Art, die zur Aufklärung blenen können, werden an die Kriminalkommistare Dr. Riemann und Dräger im Jimmer 88a des Polizelpräsidiums deingend erbeien. Rrengig jum Opfer gefallen ift, wird mitgeteilt, bag in biefem bes Boligeiprafibiums beingend erbeten.

#### Mediterabifale Revolverhelben.

Das Polizeipräsibium teilt mit: In Moobit kam es am 13. September, abends gegen 10% Uhr, in der Straße Alt. Moadit, nade der Kirchiraße, zu einem Zusammenstoß zwischen Jugendlichen. Aus einer Gruppe rechtsradkkaler Ele-mente siel ein Schuß, durch welchen der lösibrige Dier Adite in den Unterteib getroffen und ichwer verlest wurde. Der Schuß ist aus einer Barabellumpistole, Sosten 1908, abgeseuert worden. Eine Hüse und zwei Patronen sand die Polizei am Antort vor. Ungaben, die auf Wursch verkranisch behandelt werden, nimmt sede Polizeiwache und des Polizeirräsibium im Jimmer 252 i, Hausanzuf 305 oder 317, entgegen. Der Lüter wird folgendermaßen beschrieben: er ist etwa 1.70 bis 1.80 Weier groß, sokand und krätig und dat ein volles Gesicht. Besteibet war er u. a. mit einer Echtend Das Boligeiprafibium teilt mit: In Moobit tam es am 13. Copund hot ein volles Gesicht. Belleider war er u.a. mit einer Schittlemitige, grauem Spartoniug mit bochsebenbem Krogen ous bemfelben Stoff, Kniehofen, Widelgowaschen und schwarzen Schuhen. Gür Ergreffung bes Taters ist eine Belohnung von 100 Millionen Mark

#### Mathenowa Dieite.

In ber legien Rathenomer Stadtberordnetenfigung teilte ber Ragiftrat mit, bag er nicht mehr imffande fein wirb, am 1. Ditober bie Beamtengefälter qu jablen. Die Stobt ftebe bor einem finangtellen Bufammenbrud. Samtliche weiblichen iungefiellten follen entlaffen ober ber Landarbeit gu.

In Groß-Berlin ein mobliertes Zimmer zu erlangen, wird gewiesen und lant Ausweis bes Roten Kreuges fürforgeberechtigt ift. mir eine berartige Befeibigung nicht gefallen lassen wollte, erstattete ich, ohne mich mit Frau Barschauer in Berbindung zu seizen, gegen die Dame Strafanzeige bei der Bucherpolizei und dem Bohnungsamt. Mit heren Czarnikow versuchte ich in Berhandtungen eine vernünstige Regelung zu erlangen. Ich bot (ich mill gesiehen, daß ich reichlich bot): Grundpreis für September 48 Millionen, für Ostober Zuschfäge unter Anwendung des gleichen Multiplikators, wie ihm die Reichsregierung dei der Beschung der Beamen anwendet. Außeredem erklärte ich mich bereit, drei Fünftet der Heigungskosten relp. drei Fünftet der Anschaftungskosten für das Heigungskosten relp. drei Fünftet der Anschaftungskosten für das Heigen. Wäsche usw. war von mir zu unterhalten und zu ftellen. Herr Czernstow lehnte das Angebot ab, er best and auf der der Forderung von 60 Goldmart gleich (nach dem Stand vom 13, Geptember) 2 Milliorden Baptermart. Und des nur für Miete, Licht, Telephondenuhung und Reinigung, für zwei gut bürgerlich ein-gerichtete Zimmer mit einem Bett!

Auf meine gielichen Einwendungen, daß solche Breise von einem Deutschen, der durch ehrliche Arbeit sein Brot verdienen muß, nicht gezahlt werden könnten, antwortete mir der Herr, bann würde er

einen Austander in die Wohnung nehmen. Auch gegen herrn Czarnikom habe ich Rioge erhaben. Es ist zu erwarten, daß die Wucherpolizei resp. die Wohnungsämter recht kurzen Brozen mit den Herrschaften machen.

Die Lohne und die Gehilter ber Arbeiter, Ungestellten und Boamten werden nicht nach Goldmort berechnet; ein Beamter wird bei einem Dollarftond, von 100 Millionen nicht ein Gehalt von Milliarden beziehen; er fann infolgebeffen nicht 11/2 Milliarben für jage und fcpreibe zwei möblierte Zimmer bezahlen. Und mit wie wenig muffen bie Arbeiter und Angestellten ihr Leben friften? Benn es bem herrn gelingen follte, einen Mieter gu finben, ber 60 Goldmart bezahlt, bann fonnie er nur von ber Bermietung ber beiben möbilerten Jimmer fo leben, wie es fich tein Menich von benen erlauben tann, die Jahre für Die Musbilbung bergeben mußten und in ben Jahren Taufende von Goldmart. Man muß fest bie Schritte ber beiben benachrichtigten Behörben abwarten, um gu beurteilen, ob bie moralische Bersumpfung icon jo meit forigeschritten ift, bag bergleichen Elemente ungestraft ihr Unwefen treiben burfen.

geffibrt werben. Ferner tam gur Sprache, bag bei ber De-ichaffung bon auständifchem Gefrierfieifch für die Stadt Rathenom ber Beichaftoführer Beisberg ber Biebbermertungsgenoffeniciaft 100 Dollar Schmiergelb von einer Samburger Groß. irma erhalten babe. Beisberg ift fofort bon feinem Umt entlaffen

#### Generalversammlung der Konfumgenoffenschaft. 50 Millionen Mart Geidaffsanteil.

Die Birtschofts- und Finangkalastrophe, in der mir uns be-finden, bedeutet auch filr die Konfumgenossenschaften eine Er-ichwerung des Existengkampses. Die eingegablien Geschäftsantelle Mitgliedichaft bilben neben ben meift geringen Referven ingige Betriebatapital, bas aber beute nicht mehr ausreicht. wärtige Konsumgenoffenschaften sind schon längst dazu übergegangen, die Einzahlung der Geschäfteanbeile jeweilig der Mortentwertung anzupassen. Um Donnerstogabend versammelten fich nun die Deleanzupalien. Am Dormersbagabend versammelten sich nun die Deles gierten der Konsum ge nossensischen Schaften und Umge no in den "Mustersälen", um ebensalls zu einer Erhöhung der Gelmätsanteile Stellung zu nehmen. Das Vorstandsmigslied Genosse Mir us gab eingangs seines Referates einen kurzen Urberbild über die mirtschaftlichen Verhältnisse der Konsumvereine und zeigte am Zahlen ein leider wenig erfreulistes Vid. Tros des gestern Vollagen der Vollagen ein Leider wenig erfreulistes Vid. Tros des parten Vollagen der Löhren Vollagen verlagert. Wurden 1918 nach Löhren Vollagen ein Leider verlagert. 1918 nod; 3 520 584 Tonnon Ropgen bezogen, fo 1921 nur noch 1913 noch 3 520 534 Lonnen Ropgen bezogen, so 1921 nur noch 1 320 521 Tonnen. Beim Peizen sehen bei Dinae übnicht aus. Der Weltkrieg hat eben dem Weltbandel zu tiese Wunden genichlogen, die erst dann heilen können, wenn die Böster Frieden daben. Neder die Bermögens vor haltnisse der Ronfungenossenlichten die Kermögens von die Konfungenossenlicht an offenen Referven am 30. Juni 1923 über 307 Williamen und an Geschäftsanteilen am gleichen Tage über 297 Williamen Mark verfügt habe. Ansetann mitse werden, daß die Ritgliedkati alles getan habe, um die Kassen durch Borschuhzablungen aus neue Geschäftsanteile in Ordnung zu batten. Am 10 Seutember habes die Organische in Ordnung zu batten. Am 10 Seutember habes die Organische anfeile in Ordnung zu batten. Am 10. September buchte die Organisation einen Bestond an Geschäftsomteilen von 38 Milliarden und 128 Missionen Mart. Doch seien jeht viel größere Beträge notwendig, um Einsäuse vornehmen zu fönnen. So sohe der Juder zur einmassigen Berteilung etwa 800 Missionen Mort. Der Bochenstehreit an Februsie er einweisen Auf Mercentigen Berteilung etwa 800 Missionen Mort. zur einmaligen Verteitung etwa 800 weltstaden Vert. Der Abogen-bebari an Schmalz erfordere 650. Margarine 500 und Butter 200 Millfarden Mart. Hür den Bodsenbedari an Meht sei eine Billion zu zahlen. Die angegebenen Summen stellen aber nur Augenblickspreise dar, wobei nicht vergessen werden bart, daß die nicht mit einfalfulierten Kotten für die Marrenhäuser, Fielschwernicht mit einkalkulierten Koften für die Warenhäufer, Fielschert kaufstellen und für Bedorfsortikel wie Mühlenfahrikete usw. auch betrücklicht doch sind. Der Vorsiand und der Auflichterat bätten delchlossen, den Geichäftisantell auf 50 Willionen Warf zu erhöhen und däfen um Unterstitzung dieses notwendig oemordenen Antrages, der ein Betriebskapital von 7% Willionen Warf ihalfen würde. Das Cintrittsgeld soll in Zukunft 1 Willion Warf betragen.

In der Diskussion sprachen alle Kedner für den Kintrag, der dann auch nach dem Schliswort Wirus gegen eine Stimme aur Annahme gelangie. Das Eintrittsgeld wurde auf Killionen Warf seitgefeht.

"Bolf und Zeit", unsere illustrierte Wochenschrift, liegt ber heutigen Postauflage bei.

Eine saliche 10-Millionen-Rose als Berliner Stadttassen die nicht, wie das Rackrichtenamt der Stadt Berlin mitteilt, soeden angehalten worden. Sie ist auf gewöhnlichem, weißen Kopier ohne Baiserzeichen sowie röstichem Untergrund bergestellt und trögt weder Rummer noch Stodtwappen. Die Stadt Berlin bat dieder aucher den Rosen mit überdrucken Berten über 500 000 a Mark, eine Million und drei Willionen Rart nur einen neuen, durch die Teesse detannigegebenen 2-Millionen-Schein herausgegebeit. Diese Rose ist auf weißem Wasterzeichenpapier (doppellmirkendes Leenmuster) gedruckt

Mit 350 Milliarden geflüchlet. Ein aus Wien gebürtiger Union Mit 350 Milliarden gestächtet. Ein aus Wien gebürtiger Anion Bam mer entwendete gestern einem Hamburger Bankgeschäft auskändliche Irskoeine, Schecks und Bankscheine dinesider, argentinischer, Ghecks und Bankscheine chinesischer, argentinischer, amerikanlicher, panischer und anderer Wertpapiere. Bammer, eine L85 große, auffallende Erscheinung, ist barkos, hat eine biesse Hausfarde und spricht wienerischen Dielete. Die Bank bat auf seine Weiederergreizung und auf die Herbeischassung der Werte eine Belohnung in höhe von mehreren Milliarden ausgesetzt.

Wetter für morgen.

Berlin und Umgegend. Troden und fiberwiegend beifer, in ben Tagesftunden giemlich warm, bei mabigen fubbitlichen Binben.

### Brof-Berliner Parteinachrichten.

7. Arris, Charlottenburg. Die Staung der Abiellungsführerinnen beute abend findet nicht det Lissquaer, Kantfre. 137, ftatt, sondern im Rathaus, Immer 7, abende 8 Ubr

# Gewerkschaftsbewegung

Geldentwertung und Arbeiterbildung.

Schon por bem Kriege murbe bas beutsche Arbeiterbilbungswesen vom Auslande als vorbliblich anerkannt. Diese Tatfache ist nicht gulegt auf die Wirkung von Werischen guruckzusühren, wie Mary, Engels, Bebel, Routsty, Bernftein und andere. 3hre Sauptmirfung bing von ber ftarten moralischen Achtung ab, die man ihnen in ter gesamten Arbeiterbewegung gollte, und bie auch bem Bildungsftreben ber Arbeiter einen ftarfen Untrieb gab.

Eine ahnliche Wirfung auf die Bilbungsbewegung übten bie Geschniffe vom November 1918 aus. Gehr ichnell erkannte bie Arbeiterschaft, daß die Ausnühung politischer Freiheit wesentlich abhing von Wissen und Einsicht in die wirtschaftlichen Gefete. Man grundete und beteiligte fich an Boltshochschulen, wenn es auch babei nicht immer gelang, die bürgerliche Biffenichaft auszuschließen. Much Die Rateibee mirtte in abnlicher Richtung. Man veranstoltete Kurfe, und nach Erfaß des Beiriebsrategesehes grundeten bie Gewertschaften in vielen beutschen Städten besondere Betrieberateschulen, de mit gutem Erfolg bis in die lehte Beit hinein gearbeitet hoben. Diefe meift lotalen Ginrichtungen murben ergangt durch bie Beteiligung tes ADGB. an ber Errichtung ber Utabemie ber Arbeit in Franffurt und an ter Beschidung ber beiben preugischen Birticafts. iculen und ber atabemifchen Bemertichaftsturfe bar Universität Münfter. Insbesondere erfreuten fich bie vom Sauptvorftand des Deutschen Metallarbeiter . Berbandes abgehaltenen gahlreichen Begirtsbildungsturfe febr guten Bufpruchs.

Bie fieht es aber beute mit bem Bilbungsmefen aus? Der Bahrungsverfall gestattet es ben hauptvorständen nur noch in feltenen Musnahmen, Mitglieder auf langere Zeit zum 3wede ihrer Musbildung von der Arbeit freizustellen, b. h. ihren Unterhalt gu übernehmen. Bie es den meift tommunal finangierten Boltshoch. fculen geht, feben wir an bem Schidfal ber allgemein als vorbilb. lich anartannten Boltshochichule Groß-Berlin. Much bie Babl ber Betriebsrätefurfe und .fcufen ift mit wenigen Musnahmen fehr

eingeschränft morben. Bu tiefen Ausnahmen gehört die von der Gewertschaftstommiffion Berlins und Umgegend und bem Ortstartell bes 2f%. Bundes unterhaltene Freigemertichaftliche Betriebsrateschule. Trop großer finanzieller Opfer ist es ben Berliner Gewerkschaften gelungen, die Schule in altem Umfange aufrechtzuerhalten. Der neue Behrplan fieht fogar eine Ermeiterung burch Errichtung von Borortturfen vor. Db es gelingen wirb, diese Einrichtung, die wir heute als tie einzige Bilbungseinrichtung ber Beriner gewertichaftlichen Arbeiterbewegung betrachten fonnen, ju erhalten, wird vielleicht nicht fo febr von ber Ungunft der Berhaltniffe, als von der Ginficht ber Berliner Arbeiterichaft abhangen. Bir mollen hoffen, bag bie gerfepende Birtung ber wirtichaftlichen Unficherheit, unter ber mir alle leiden, nicht auch bas Bildungsstreben der deutschen Arbeiterichaft in Mitleibenichaft gieht. Daburch murben auch die festen Arbeiter-Bildungseinrichtungen bem Untergang geweiht fein. Bir muffen vielmehr mit allen Kraften zu verhuten fuchen, bag gum mirtichaftlichen Berfall fich ber geiftige Berfall gefellt.

#### Moskau gegen die Einheitsfront.

In der "Roten Fahne" von heute veröffentlicht das "Bollzugsbureau ber Roten Gemertichaftsinternationale" eine Entichliegung über die von den Mostauern bislang geforderte Einheitsfront. Das Executivionitee bes Internationalen Gewertschaftsbundes hatte in feiner Sitjung vom 3. und 4. August eine Entickließung angenommen, in der als Borbebingung gur Bildung ber von Mostau geforberten Einbeitefront bie Einftellung ber feinb. feligen Angriffe gegen bie Gewertschaften und bie Durch-führung in Rugtand ber Forberungen, zu beren Berwirt. lichung die Einheitsfront gebildet werden foll, verlangt wurde.

Nach sechs Wochen reiflicher Ueberlegung halt es Mostau für geboten, eine Antwort zu geben. Das "Bollzugebureau" ber porgenannten Roten Gewertichaftsinternationale findet die vorftebend ffiggierten felbstverständlichen Bedingungen "einfach lächerlich". Es wird ba jum Millionenfachen die Behauptung aufgestellt, Die Gemertichaften feien bie Gefinnungsgenoffen und die Berbundeten ber Bourgeoiste — weshalb Mostau wohl eine "Einheitsfront" mit ihnen eingehen will. Mostau variiert bas befannte Bart folgendermaßen: "Du mußt mein Bruber fein, und ich schloge bir ben Schabel ein."

Eine Einheitsfront gur Führung eines gemeinsamen Rampfes ift nur möglich, wenn bie verbundeten Truppen nicht aufeinander ichiegen, fondern gemeinfam gegen ben gemeinfamen Feind porgeben. Diese elementare Borbedingung zur Bekampfung der icheinen überhaupt den öffentlichen Arbeitsnach meis im internationalen Reaktion zu erfüllen, lehnt Mostan als "einsach Gastwirtsgewerbe reicht zu kennen. Arbeitnehmer, die Taristopne ver-

laderlich" ab. Es mill weiter ber internationalen Realtion Hilfe langen, werben buchftäblich im Einne tes Wortes hir ausgeworfen, leiften, indem es der organifierten Arbeiterichaft in ben Ruden fällt. Dieje Feststellung genugt, um alles Gerebe ber Freunde von Reventlom, Bulle und Grafe auf feinen richtigen Bert gurudguführen.

#### Die Poftbeamten gur Finange und Wirtfchaftelage.

Die Allgemeine Deutsche Bostgewertschaft. Bezirk Berlin, hielt am 11. September im großen Scal ber Ragenhofer Brauerei, Fibicinstraße, eine Beamienversammlung ab, die
von Tausenden besucht war. Die Tagesordnung lausete: "Beamtenabbau und Einstufungsfragen". Das Referat
hielt Uhr, der eingehend die Fragen behandelte und nachwies, daß
ein Abbau der Postbetriebsbeamten unmöglich wäre, weil jezi schor gu wenig Krafte im Poftbetriebsbienft vorhanden find, mas jeber feftstellen kann. Ueber die Eingruppjerungsfrage verlangte er, bag Heber die Eingruppierungsfrage verlangte er, bag die Polischaffner und Beitungsaufscher nach Besoldungsgruppe 4 übergeführt werden. In der sehr regen Aussprache sprach auch der Reichstagsabgeordnete Genosse Wilhelm Hoff mann, Schmargendorf, der den Standpunkt der WSPD, vertrat und erklärte, daß die BOBD, volles Berftandnis für bie Boftbeamien habe und beren berechtigte Forberungen vertreten merbe. Aufer einer Ent-ichliegung im Sinne des Referats murbe noch folgende Ent-

schiebung ein stimmig angenommen:
"Die am 11. September d. 3. im großen Saale der Patjenshofer Brauerei, Berlin SB. 29, Fidicinfir. 1/3, zu Taufenden verssammelten Bostbeamten des OPD.-Bezirfs Berlin stellen jest, daß sommelten Bostbeamten des DAD. Bezirts Berlin stellen seit, daß von seiten der besigenden Alasse die Staddisserung der Birtschaft dis jeht sustendisch verhindert worden ist. Die sührenden Kreise der Industrie, Börse und Landwirtschaft haben es die heute verstanden, die Lasten des versorenen Krieges und des Zusammenbruchs der Birtschaft und der Bährung auf die breiten Arbeitnebmerschickten abzumälzen. Rach dem Sturze der Regierung Euno wird seht von den Kapitalissen der Kamps gegen die Beamtenschaft offen gesührt, um die wenigen Rechte der Beamten auch noch zu beseitigen. Ia, man wagt es sagar, die wohlerwordenen Kechte der Beamten durch Abbau des Berussbeamtentums anzugreisen und bereitet Entissungen größeren Stiss vor. Die Bersammelten erhoben hiergeaen den schäftigewertschaft und sordern deshalb die Allgemeine Deutscha Bostgewertschaft und den gewerfschaftlichen Mitteln zu verhindern, dagegen aber der Kegierung die Wege zur Berminderung der bagegen aber der Regierung die Wege zur Verninderung der Staatsschulden dahingebend zu zeigen, daß die Regierung endlich an die Erfassung der Sachwerte und Heranzienhug des Kapitals zur gerechten Stewerzahlung energisch herangeht."

#### Beneralberfammlung bes Landarbeiterverbandes.

Die britte Generalversammlung des Deutschen Bandarbeiterner-dandes wird am 17. September in Ragdeburg erössnet werden. Der vorliegende Geschäftsbericht erstrecht sich über die Zeit von 1920 bis 1923. Bei Kriegsende zählte der Berband 8000 Mitglieder, 1919 624 000 und 1920 sogar 680 00. Ende 1922 betrug die Mitglieder-624 000 und 1920 ingar 680 00. Ende 1922 beirug die Mitigliederzahl 499 107. Der Berluit gegenüber 1919 befäuft sich auf rund
120 000. Die Berbandstasse hat für die Zeit von 1920 bis 1922
rund 620 Millionen Mart an Einnahmen und rund 580 Millionen
an Ausgaben zu verzeichnen. Im Jahre 1922 wurden 1320 Lohnbewegungen gesührt. In 58 Fölsen mit rund 5500 Betrieben fam
es zur Arbeitseinstellung. Für 150 000 Bersonen murde eine Urbeitsperfürzung von mehr als 40 000 Wochenstunden erzielt. Ohne
Errbeitseinstellung erreichte man eine Lohnerböhung sir 234 Milflowen direkt beteiligte Versonen von rund 334 Millionden Mark fionen direft beteiligte Berfonen von rund 3% Milliarben Mart. Der Geschäftsbericht betom, daß die Ersolge des Berbandes bester sein könnten, werm nicht die Lellnahmslosigkeit weiter Kreise der Bandurbeiterschaft an der Existenz einer ihre Interessen wahrnehmenden freigewerschaftlichen Landarbeiterorganisation ein großes Hin-

#### Internationaler Zusammenschluß ber Transportarbeiter-

Als neues Resultat ber Bemühungen ber 32%, die Transports arbeiter zu einer internationalen und organisatorischen Geichloffensbeit zu bringen, find bieser Internationalen gederation nunmehr beigetreten: Die Feberation der argentinischen Secleute und der Berband bes Lotomotibberiona Argentinien. Der letteren Organisation gehören 13 000 Mitglieder an, sie umsatt beinahe das gesamte argeminische Vosomotivpersonal und bildet ausammen mit dem Algemeinen Eisenbahnerverband eine Federation. Binnen surzem ist auch der Beitritt
diese Verdandes zur ANF. zu erwarten, da sich dessen Borstand
bereits einstimmig dasur ausgesprochen hat.

#### . Die Rantine im Reichspoftichedamt.

Bom Zentralverband ber Sotel., Reftaurant- und Cafeangefiellten wird uns geldprieben:

Die Kantine im Reichspostschauft, die von einem Herrn Link gepachtet ist, erfreut sich unter den Beamten und Arbeitern diese Reichsamtes eines wenig guten Ruses Alle Beschwerden des Kantinenausschusses nuten nichts. Genau so standlaße wie gegenüber seinen Arbeitern und exceptione dern Arbeitern und exceptione dern einen Arbeitern und exceptione der einen Arbeitern und einem Arbeitern und einem Arbeitern und einem Beitern der einem Arbeitern und einem Beitern der einem Geschlichten einem Geschlichten und einem Geschlichten einem Ge inen Arbeitern und gegenüber beren Gemertichaftsvertreier. Berfonol wird burch gemerbsmäßige Stellen vermitt-ter placiert. Die Bächter von Ginrichtungen der Behörden scheinen überhaupt den öffentlichen Arbeitsnach weis im

obendrein verweigert man ihnen die Herausgabe der Papiere. Richt anders, wie den Arbeitnehmern, geht es auch den Gewortschafts-beamten des Zentralverbandes der Hotelangestellten. Sie merden hinausgeworsen und man bezeichnet sie als Atloten. Es ist an der Beit, daß fich die Beamten bes Reichspofticedamtes gang energifch gegen diesen Bachter jur Wehr sehen und daß sich die Auflichis-behörden um die Dinge in den Kantinen fummern. Die Arbeitszeit beträgt 12 bis 14 Grunden pro Tag, so baß auch die Be-werbeinspektion in diesen, Reichsbetrieben Beschäftigung findet.

Achtung, Betriebsräte und Avgehörige der graphischen Industriet In der "Roten Jahne" wird zu heute abend 5 Uhr zu einer Ber-fammlung noch den Jentrolfestsälen aufgerufen. Die graphiden Organisationen haben mit diefer Bersammlung nichts Bu tun. Die Einfadung bedeutet eine Srreführung. Bir empfehlen, ber Mufferderung nicht Folge gu leiften und die Kommuniften unter fich gu laffen.

Ungestellte in der Briefumichlag- und Papierausstalfungs-indufirie! Far die zweite Septemberwoche find zwei Brutto-Augustgebalter a Konto gur Ausgablung zu bringen.

Angeffellte der Margarine-Induffrie und - Niederlagen. Laut Bereinbarung mit ben Arbeitgebern find für die Beit bom 1. bis 15. d. Mts. 45 Juligebalter au gablen. Die Ausgahlung hat bis fpateftens 15. September gu erfolgen.

Die Cobnfabe fur Reinmachefrauen in Banten betragen in ber Boche vom 3. bis 9. September für Garderoben- und Tolletten-frauen 1 405 545 M., für Reinmachefrauen 1 412 800 M. und für Fensterputzfrauen 1 420 050 M. pro Stunde.

# Wietschaft

Die somjefrusissen Goldnoten. Rach den amtiichen Antundi-gungen sieht in Deutschland die Einführung von Goldnoten, die neben der Bapiermark in Berkehr gesetzt werden follen, unmittelbar neben der Bapiermark in Berkehr gesetzt werden sollen, unmittelbar bevor. Einen ähnlichen Berkuch zur Stadiliserung der Bährung hat vor einiger Zeit So wiet rußland gemacht, indem es für seine Größwirtichaft die Ticherwonez-Noten schut, deren jede zehn Goldrubel gilt und die neben den sich immer mehr entwertenden Papierrubein im Umsauf sind. Dieses Jahlungsmittel war in der Kaupisache zunächst für die Größwirtschaft, also Produzenten, Hande, bestimmt. Jest zieht es aber immer weitere Areise. Besonders mit dem Beginn der Eindringung der neuen Ernte hat sich die Ticherwonez-Note auch auf dem Lande liegerichen vor der die bisher nur mit Sowjeitrubein gearbeitet beben, die Goldnote als Jahlungsmittel auerkunnen müssen. Nachstaatlichen Organe, die dieher nur mit Sowjetrubein gearbeitet haben, die Goldnote als Jahlungsmittel anerkennen müssen. Rachdem vor lutzem der Licherwonez zur Rechnungseinheit und zum wahlweisen Jahlungsmittel auf dem Gebiete der Verbrauchssteuern gemacht wurde, wird er nunmehr in gleicher Eigenschaft im Berkehrswesen eingestührt. So wurde vor einiger Keit die Jahlung in Tscherwonez nach dem Tagesturse im Eisen dahn verkehr zugeiassen, wobei jedoch die Tarise wie disher in Sonjetrubein ausgedrückt wurden. Soeden hat iedoch das Tariskomites auch den Beschütz gesoft, die Eisendahntarise vom 1. Oktoder ab in Ticherwonez iestwiehen. Die Jahlung in Sowjetrubein soll jedoch auch serner zulässig bleiben. Die größere Inanspruchnahme des Tscherwonez als Zahlungsmittel hat eine Rachstrage nach Ticherwonez von auf fleinere Beträge hervorgerusen, wodei der dies als Zahlungsmittel hat eine Rachtrage nach Algerwonez. Noten auf fleinere Beträge hervorgerusen, woder der dis-berige Mindeltbetrag von 1 Tscherwonez (10 Goldrubel) von ver-schiedenen Seiten als zu hoch für den Kleinversehr bezeichnet wird. Die Staatsbant hat jedoch disher die Emission kleinerer Scheine ab-gelehnt. hierzu erklärt die wirtschaftsamtliche "Etonomitschest die Shien", daß diese Bolits der Staatsbant unverändert bleiben müsse, de Kemissione des kereits in bedern Weste aus dem Paerken verdinge. Entwertung des bereits in hohem Mahe aus dem Berkehr verdrängten Sowjetsrubels sühren würde. Es würde dann zur Deckung des Budgetdesizits die Tscherwonez-Emission herangezogen werden müssen, was den Zusammenbruch der als Parallesuchrung ausge-bauten bisher stadilen Tscherwonez-Währung bedeuten würde.

Ruftland und Frankrich. Wie "Betit Borifien" mitteilt, be-gibt fich ber Leiter der Ruffischen Staatsbant. Sch einemann, mit Ermächtigung ber französischen Regierung nach Frankreich. Der Zwed seiner Reise ist personliche Fühlungnahme mit den Leitern Imed seiner Reise ist personliche Fühlungnahme mit den Leitern eines französischen Finanzinstituts, mit denen Scheimmann bereits seit einiger Zeit verdandelt. Die Besprechungen werden dem Blatte zusolge wahrscheinlich die Einrichtung einer Korresponden den zielle der Russischen Staatsbant in Frankreich zur Folge haben. Eine keitende Bersonlichbeit des betreffenden Bartler Instituts bat einem Bertreter des Blattes erklärt, man bemühe sich, eine durchführbare Formel zu sinden, die es ermögliche, mit der Wahrnehmung der französischen und bestallchen Interessen in Russiand einen Anfang zu mochen. Alles, was geschehen seit dem französischen Ministerprösidenten bekannt und habe seine Institutungung.

Berantwortlich für Politif: Aichard Bernftein, Berlin-Milmersdorf; Wirtschaft: Ertur Setenus, Ariehrichbagen; Gewertschaftsbewegung: J. Steiner, Berlin; Fenilleiten: A. D. Bolder, Wilmeredorf: Lefales und Constiges: Ark Auffaht. Bellimeredorf: Anseigen: Ab. Glode, Berlin.
Berlog: Bormatio-Berlog G. m. b. h., Derlin. Prud: Bormatio-Buchbruderei und Berlogsanftalt Dauf Ginger u. Co., Berlin & B. 68, Linbenstraße 3.



Neukölin 2264. Repar.

PRAURINGE în jed, Große u. Qualitht, stets vorrat, nur bill. Preisberechn. M. Dinse, Juweller Lichtenberg, Frankf. Allee 202 Nähe Bahnh, Lichtenb. Friedrichst. Teleph. Lichtenberg 3322

36 Gartenstr. 86 Zahngebisse Gold-, Silber-Bruch, Platin kauft zu höchstem Tageskurs

Paul Schneider, Juwelier 86 Gartenstr. 86

Alte Gebisse auch zer- Kapitan-

pro Zahn 1 Million his 20 Millionen zigarrengeschäfte Tageskurs Zahn-Ankaufastolie C. Röcker,
B. Zymelski, Weißenburger Str. 37 Berl. Lichtenberger
Straße 22. Ket. 3801

dentuche, Damast, Dimiti, Linon, Züchen, Inletts, Betilaken usw. zu konkurrenzios billigsten Preisen Wäschefahr, S. Einhorn

- Nur bel Erich Scholz
Neukösin
Rais, Friedr. Str.
220
ad Weichseistr.
kaufen Sie heute
nech gut und
preiswert
Strumpfwaren
Trikotagen
Wollwaren
Badetrikots
Badetkappen Badekappen Damenschlüpier Wolle

Nähgarne

Ausschneiden! Bertaufe mit 1/2 Angohlung, Reft 2-3 Bochen Ratengablung Berren-Sport-Befleidung wahl. Billige Preise.
Edmund fod Ein-fleukfin
Bertiner Str. 14, Nähe Wäschestoffe Beitiner Str. 14, Nähe
Hermannplatz – Tel:
Hermannplatz – Tel:

Breches- und Reitstreshofen. Sogb- und Wirtschafte.

Arbeiter-Berufs-Kleidung

wie aus verarbeitete Arbeitshofen aus Corb- u. Camimanchelte engl. Beber, Stlot-, Stoff- und Zwirnhofen, Arbeits-Blufer Litewsen, warme Unterzied-Ciricfiaden usw. in vielen Farben Jagd., Sport- u. Tourenfchube Jagb-Schnürftiefel, Reitfliefel, Infanir-Schaft- und Arapfitiefel Manbererfcube. Strapagter- und Strafenfcube billigft, baber allerweitefte Reife unbedingt labnend

Roltermann, Rollendort firahe 98-95. unmelt Bobnbof Frantfurter Allee.

Wirklich gut und preiswert kaufen Sie noch im Volksschuhhaus

(f. Hause des Neuen I S M A Köpenicker Volkstheaters) I S M A Köpenicker

Riesige Auswahl in schwarz. u. farbig. Herren- u. Damen-stiefeln sowie Halbschuhen, Kinder-stiefeln, Leinenschuhen und Sandalen. soweit worrat

Preise steigen, nicht warten! Billig! Billig! Billig!

Anzüge / Hosen Gummi - Mäntel Winter-Paletots in reicher Auswahl weit unter

heutigem Herstellungspreis. Kauferleichterung durch Anzahlung!

Größtes Spezialhaus für Herrenkleidung 133 CHARLOTTENBURG 133

an der Bismarckstraße

Ingeligien L. Preise sind half alle Lebensemittel und Bedarfsterlikel. Kleine Anzeigen im Vorwärts sind aber immer noch

Stoff-Reste-Haus 18 Kelthuser Damm 18 Schöne Refte

herren-2ingunge Mäntel Roftume Rieider

in Stoff. Samt und Seide, fowie Futter-stoffe. Ständig fedr große Auswahl. Streng reelt. in Cualitäten.

Marken-Zigareiten Schweizer Stumper und Zigarren gibt billig it ab **Adolf Nagel** 

Volkskleidung Mosen

Gummimäntel Sport-Anzüge Manchester u.Loden Hemden, Socken Unterhosen Berufskleidung

Gute Ware! Billigsie Preise! Gerh. Kohnen Neukölln Hermannstr. 76/77.

Kleingärtner Siedler u. Pächter erhalten in allen vor-kommenden Rechts-fragen zuverlässige Auskunft durch den Kommentar von DR. ED. DAVID Die Siedlungsgesetzgebung einschließlich Heim-stättengesetz, Klein-garten- und Pacht-schutzordnung Preis-Grundzahl

kaufen,

mußt zu

Hosen-Anders

laufen.

Al Anders,

sehrpreisw.!

Stollwerck

Mauxio

Kant u.a. Marken

billig!

Eisen & Diamant

Kalsersir. 4

Beusselstr. 25 Andreasstr. 18

geh. . . M. 1.-brosch. . M 0,60 Buchbandig. Verwärts Berlin SW 65, Lindenstr. 2